

Zweites Werk in Kayseri eröffnet

INTEGRATION „Galvano Gestellbau Ocaktan“ beschäftigt im Walder Betrieb vor allem türkische Landsleute.

Von Susanne Koch

Mund-zu-Mund-Propaganda hat die Solinger Firma „Galvano Gestellbau Ocaktan“ immer größer werden lassen. Wie Inhaber und Gründer Ali Ocaktan stolz betont, ist das Unternehmen in Deutschland inzwischen Branchenführer. Die Galvanik- und Lackiergestelle sowie die Leiterplatten werden für Produkte der Autoindustrie gefertigt. 26 Angestellte und 20 Aushilfen sind an der Liebigstraße beschäftigt. Der Jahresumsatz beträgt alleine in Deutschland 4,5 Millionen Euro.

„So weiß ich nicht, was das Leben alles noch bringt.“

Ali Ocaktan, Firmenchef

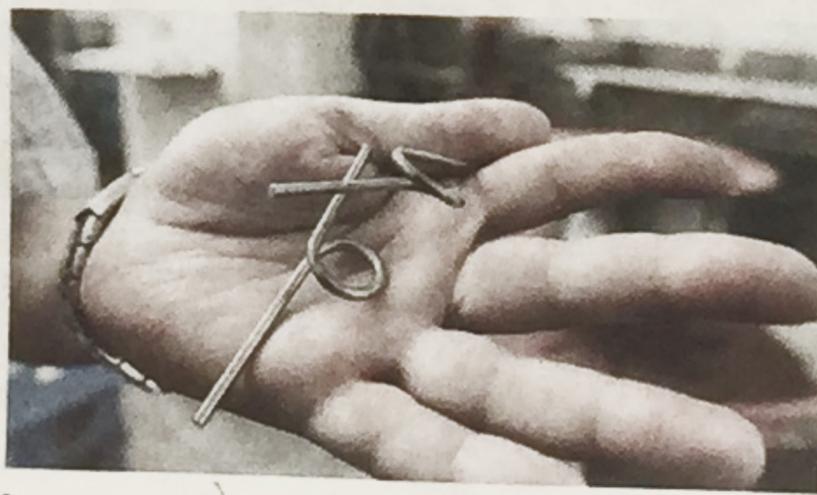
Aus seinem Büro kann Ali Ocaktan einen Teil der Produktionsstätte überblicken. Ihm zur Seite steht Olga Kraus als Sekretärin und kaufmännische Angestellte. Sie schwärmt vom guten Arbeitsklima und lobt ihren Chef: „Den lassen wir hier nicht weg.“



Askin Gül (l.) und Ali Ocaktan mit Galvano-Gestellen. Hauptabnehmer ist die Autoindustrie.

Fotos: Christian Beier

Ali Ocaktan war 16 Jahre alt, als er mit seiner Mutter und den Geschwistern seine Heimatstadt Kayseri verließ, die in Kappadokien liegt. Er erklärt, dass Kayseri eine der größten Industriestädte der Türkei ist, eine moderne Stadt. Immer hat er davon geträumt, schnell wieder dahin zurückkehren zu können. Heute ist er hier fest etabliert, lebt in Solingen mit seiner Frau und den Söh-



Passgenau, um die noch zu galvanisierenden Teile zu befestigen.

■ DATEN ZUR INTEGRATION IN SOLINGEN

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG In Solingen ist die Einwohnerzahl in zehn Jahren (1997 bis 2007) um 2 Prozent gesunken und wird voraussichtlich bis zum Jahr 2020 um weitere 4,4 Prozent schrumpfen. In der Klingentadt leben Menschen aus mehr als 130 Herkunftsländern und sehr unterschiedlichen Kulturen. Der Zuwanderungsbericht der Landesregierung 2008 geht auf der Grundlage des Mikrozensus von 16,6 Prozent Ausländerinnen und Ausländern aus. Wenn aber die Deutschen hinzugerechnet werden, die entweder selbst oder deren Eltern seit 1950 in die Bundesrepublik eingewandert sind, sind es 31,3 Prozent Menschen mit Zuwanderergeschichte.

Damit liegt Solingen jeweils an sechster Stelle der 15 Kreise und kreisfreien Städte in NRW mit dem höchstem Anteil an Menschen mit Zuwanderergeschichte. In der Altersgruppe der unter Dreijährigen

haben über 43 Prozent der Kinder schon einen Migrationshintergrund. (Quelle: Integrationsatlas der Stadt Solingen)

MIGRANTENUNTERNEHMEN Gut 12 Prozent aller angemeldeten Gewerbebetriebe in Solingen werden von Inhabern mit einem ausländischen Pass betrieben. Davon sind ein Drittel türkischstämmig, gefolgt von 27,9 Prozent italienischstämmigen und 9,4 Prozent griechischstämmigen Unternehmern. Der Vergleich der Anteile der ausländischen Gewerbetreibenden in Deutschland, Nordrhein-Westfalen und Solingen zeigt, dass die Migrantenökonomie in Solingen überdurchschnittlich stark vertreten ist. Während bundesweit 9,1 Prozent (2007) und landesweit (2009) der Selbstständigen eine ausländische Staatsangehörigkeit besaßen, lag der Anteil in Solingen bei 12,2 Prozent (2009).

nen – sie sind 12 und 14 Jahre alt und besuchen die Geschwister-Scholl-Gesamtschule in Ohligs. Beide Söhne haben den Wunsch zu studieren und hoffen auf die Unterstützung ihres Vaters. „Natürlich ist es mir wichtig, dass meine Söhne eine sehr gute Ausbildung erhalten. Und so weiß ich nicht, was das Leben alles noch bringt.“

Sein Vater war als Gastarbeiter nach Deutschland gekommen – zuerst alleine. Die Familie zog 1985 nach, und Ali Ocaktan besuchte hier in Deutschland noch zwei Jahre die Schule. Eine Ausbildung absolvierte er anschließend nicht, stattdessen suchte er sich eine Stelle und arbeitete acht Jahre bei der Galvano-Gestellbau-Firma Günter Musenkamp. „Ich war gerne dort und habe sehr viel gelernt. 1995 habe ich mich alleine selbstständig gemacht.“ Drei Jahre später trat sein Bruder Yil-

maz ins Unternehmen ein. Er hatte seine Ausbildung als Kaufmann beendet. Nun wuchs die Ocaktan GmbH rapide.

2005 wurde das türkische Unternehmen nach DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert. „Der Anspruch an Qualität und Qualitätsmanagement innerhalb der Autoindustrie ist sehr hoch. Den größten Teil des Umsatzes erwirtschaftet unser Betrieb durch Aufträge der Autoindustrie“, erklärt Ali Ocaktan. „Da war dieser Schritt notwendig.“ Zweimal ist das Unternehmen bereits umgezogen. Jetzt produziert die Firma auf 1900 m². Ein großer Solinger Kunde ist die Firma BIA. Etwa 100 Gestelle täglich verlassen in Solingen das Werk. Geliefert wird europaweit – etwa nach Finnland, Spanien und Österreich – und deutschlandweit vom Norden bis zum Süden.

Im vergangenen Jahr kam das Werk in Solingen an seine Gren-

zen. Auf dem ehemaligen Kortenbach-&-Rauh-Areal war keine Erweiterung mehr möglich. „In Folge haben wir ein zweites Werk in Kayseri eröffnet“, sagt Ali Ocaktan. Dort hat die Firma 3600 m² zur Verfügung. „Mein Bruder ist hauptsächlich dort und baut das Unternehmen auf. 20 Mitarbeiter arbeiten da bereits – wie hier – mit neuester Technik.“ Dort werden vor allem der türkische, aber auch der asiatische Markt und Ägypten bedient.

Ali Ocaktan will sich für Ausbildung in seinem Betrieb engagieren

Trotz des großen geschäftlichen Erfolgs hat Ali Ocaktan eines seiner Ziele noch nicht erreicht. „Ich will auf jeden Fall ausbilden“, sagt er. „Geplant war, dass wir drei Lehrlinge nehmen, doch leider sind wir bisher am System gescheitert.“ Von daher ist er sehr froh, dass er bei einem Projekt zur „Migrantenökonomie“ (siehe rechts) teilgenommen hat. Er persönlich engagiert sich nun auch in einem Kreis von Unternehmern mit Zuwanderergeschichte, die gemeinsam mit der Integrationsbeauftragten, der Wirtschaftsförderung sowie dem Gründer- und Technologiezentrum daran arbeiten wollen, dass die Informations-Schwachstellen ausgemerzt werden. Diese ehrenamtliche Arbeit ist dem Kreis so wichtig, dass dieser sich ein zweites Mal noch vor den Sommerferien treffen will.

■ CHRONOLOGIE

FIRMENGRÜNDUNG Ali Ocaktan gründete 1995 zuerst alleine das Unternehmen an der Mangenbergstraße. Ganz klein fing er mit dem Gestellbau für die Galvanobranche an.

1997 stieg sein Bruder Yilmaz ins Unternehmen mit ein. Schon ein Jahr später zog der Betrieb zur Katternberger Straße um. Ocaktan übernahm die Gestellbau-Abteilung von Peter Siepmann und hatte zu diesem Zeitpunkt bereits ein halbes Dutzend Mitarbeiter.

2000 kam der nächste Umzug auf das ehemalige Kortenbach-&-Rauh-Areal an der Liebigstraße. Dort sind in einem Gewerbepark etwa 40 kleinere Unternehmen tätig, Ocaktan zählt zu den erfolgreichen.

2009 Gründung eines zweiten Werks in Kayseri in der Türkei.